

---

# Inhalt

## I. Annäherungen:

- Der »Protest der Richard-Wagner-Stadt München«.  
Die deutsche Kunst, die kulturelle Moderne und  
die verunsicherten Bildungsbürger . . . . . 11**

Die Selbstaufgabe des Bildungsbürgertums 1933 – 15 – 1933 kann nicht als Tiefpunkt einer teleologischen Degenerationsgeschichte verstanden werden – 16 – Die Resistenz des Deutungsmusters Bildung und Kultur – 18 – Die Argumentationsweisen erschließen Strategien gegenüber der kulturellen Moderne und damit verbundene politische Optionen – 21 – Was heißt kulturelle Moderne? – 27 – Deutsche Besonderheiten: Die künstlerisch produktive und politisch destruktive Dynamik der kulturellen Moderne – 34

## II. Vielfältige Argumentationsfiguren, aber keine konträren Argumentationsweisen.

- Der konsensuelle Kunstnationalismus der liberalen Ära 44**

Die Schillerfeiern 1859 . . . . . 44  
Das intime Verhältnis zwischen Dichter und Nation – 44 – Als Kultfigur einzigartig und doch repräsentativ – 48

Drei typische Argumentationsfiguren: ihre ideengeschichtliche Imprägnierung und sozialgeschichtliche Reichweite . . . . . 50  
Was heißt Argumentationsfigur? – 50 – Ursprungsmythologische Genese – 53 – Bildende Funktion – 62 – Schöner Schein – 71

Die kulturelle Hegemonie des Bildungsbürgertums . . . . . 84  
»Unsichtbare Herrschaft« und »ideale Habe« – 84 – Elemente der kulturellen Hegemonie I: Die Verbürgerlichung der Künste – 86 – Elemente der kulturellen Hegemonie II: Nationalkulturelle Integrationsleistungen – 90 – Elemente der kulturellen Hegemonie III: Das liberale Fortschrittsbewußtsein – 94

---

<b>III. Konträre Argumentationsweisen und das ausgleichende Klima des wilhelminischen Obrigkeitsstaates . . . . .</b>	<b>99</b>
Wer repräsentiert die deutsche Kunst auf der Weltausstellung in St. Louis? Eine Debatte im Reichstag 1904 . . . . .	99
Einmütig gegen den Kunstabsolutismus – 99 – Verunsichert und zer- stritten durch die »modernen Kunstrichtungen« – 104	
Zwei konträre Argumentationsweisen ohne politische Brisanz . . . . .	111
Argumentationsgeschichtlicher Konstellationswandel I: Das Ende der liberalen Ära und die Auflösung des konsensuellen Kunstnatio- nalismus – 111 – Die liberale Argumentationsweise der Erweiterung und Integration – 124 – Die radikalnationalistische Argumentati- onsweise der Verengung und Ausgrenzung – 143	
Angst und Exklusion, Faszination und Integration: die Massenkünste . . . . .	159
»Schmutz und Schund«: Die Gefährdung der kulturellen Hegemo- nie – 159 – Spezifisch deutsche Reaktionen? – 165 – Drei Abwer- tungsstereotypen von langer Dauer – 166 – Der Film: Zunehmende soziale Akzeptanz und halbherzige ästhetische Aufwertung – 171	
»Machtgeschützte Innerlichkeit«? . . . . .	179
Polemische Akzentuierbarkeit ohne politische Brisanz – 179 – Ein gefährliches semantisches Arsenal? – 184	
 <b>IV. Die Erosion der liberalen und die Enthemmung der radikalnationalistischen Argumentationsweise während der Weimarer Republik . . . . .</b>	 <b>194</b>
Die Ansprache Eberts zur Eröffnung der verfassungsgebenden Nationalversammlung . . . . .	194
Der Sozialdemokrat als Bildungsbürger – 194 – Anzeichen für das Scheitern der nationalkulturellen Integration – 198 – Die Austrei- bung des Geistes von Weimar im Provinzort Weimar – 201	
Die beiden Argumentationsweisen im Zeichen von kultureller Dynamik und politischer Labilität . . . . .	207
Das desorientierende Potential der »freigesetzten« kulturellen Mo- derne – 207 – Argumentationsgeschichtlicher Konstellationswan-	

---

del II: Der brutalisierende Krieg und die ungeliebte Republik – 210 – Kulturkritische Klagelieder – 221 – Die Erosion der liberalen Argumentationsweise – 225 – Begleitphänomene: Die Verlagerung der argumentativen Konfliktlinien, theoretische Entwürfe und Selbstreflexion – 241 – Der »Amerikanismus« und der unaufhaltsame Erfolg der Massenkünste – 252 – Die enthemmte radikalnationalistische Argumentationsweise – 262 – Das Schlagwort »Kulturbolschewismus«: Die semantische Brücke, auf der das Bildungsbürgertum ins »Dritte Reich« gelangt – 275

<b>V. Der Nationalsozialismus: Vertraute Argumentationsfiguren und eine neuartige Politik der Lockung und Gewalt . . . . .</b>	<b>290</b>
Die Bücherverbrennungen . . . . .	290
Tiefpunkt einer widersprüchlichen Geschichte von langer Dauer – 290 – »Selbstnazifizierung« der Gebildeten – 293	
Vulgäridealistische Ästhetik und reaktionäre Modernität . . .	298
Ein argumentationsgeschichtlicher Bruch: Die Institutionalisierung der radikalnationalistischen Argumentationsweise – 298 – Der charismatische Führer als Kostgänger und Exekutor der bildungsbürgerlichen Kunstsemantik – 309 – Geduldete Mehrstimmigkeit: »Kunstreligion ohne Autonomie« – 322 – »Veröffentlichungsgetöse« und Bejahung unter autoritärem Vorbehalt: Die Massenkünste – 330 – Die beschleunigte Erosion der bildungsbürgerlichen Kunstsemantik und die reaktionäre Modernität des NS-Regimes – 340	
<b>Epilog: Nach 1945 . . . . .</b>	<b>347</b>
<b>Anmerkungen . . . . .</b>	<b>351</b>
<b>Quellenbibliographie . . . . .</b>	<b>439</b>
<b>Danksagung . . . . .</b>	<b>463</b>